

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 fr.  
" Donnerstags- " 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonaazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Zur Frage der elektrischen Beleuchtung der Stadt Lugos.

Lugos, 4. Dezember.

„Mehrere Stadtrepräsentanten“, deren Namen uns leider unbekannt, versuchten es in der vorletzten Nummer dieses Blattes gegen die Ertheilung der unsererseits bei der Stadt Lugos angeforderten Konzession Stellung zu nehmen und von der Schädlichkeit, ja Gefährlichkeit eines solchen Schrittes das Publikum zu überzeugen. Und diese Ueberzeugung wollen die „Mehrere Stadtrepräsentanten“ mit angeblichen Thatsachen herbeiführen, wobei sie behaupten, die gesammte Bürgerschaft wäre „über die grundstürzende Durchführung dieses Planes nicht wenig konsternirt“, da dies eigentlich das Projekt der Stadtkommune sei, mithin das Gründungskomitee zu Gunsten von Privaten das Einkommen der Stadt schädigt und als Mitglieder der Stadtrepräsentanz mit sich selbst in Konflikt gerathen wird, und dgl. mehr.

So nahe die Versuchung läge, diese Verdächtigungen in gebührender Form abzufertigen und so gerne wir es sehen würden, wenn die „Mehrere Stadtrepräsentanten“, welche wohl nur das Interesse der Stadt vor Augen haben können, den Schleier der Anonymität lüften würden, damit wir uns als Bürger dieser Stadt gegenseitig von Angesicht zu Angesicht belehren und kapazitiren können, so weichen wir der publizistischen Besprechung dieser Angelegenheit doch nicht aus, weil wir uns dessen bewußt sind, daß unser Unternehmen dem Wohle der Stadt und deren ganzer Bevölkerung dient und deren Interessen auch nicht im geringsten verletzt.

Vor Allem möchten wir das Prinzip festgestellt wissen, daß es nicht der Beruf einer

Stadt sein kann, industrielle Unternehmungen zu gründen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, eine gute Administration zu stabilisiren, nicht aber sich in gewagte Spekulationen einzulassen, wie dies die Anlage und der Betrieb eines Elektrizitätswerkes ist.

An der Hand der in dem besagten Artikel aufgestellten ziffermäßigen Daten wollen wir nun den Nachweis führen, wie wenig lohnend sich der Betrieb für die Stadt stellen würde. Nach dieser Berechnung würde sich eine 16-kerzige Glühlampenstunde wohl nur auf 1.2 fr. stellen, aber die Investitionskosten stellen sich de facto höher als 80.000 fl., die Kosten für Heizkohle sind höher, als dort angeführt, da auf eine Pferdekraft 3 fr. angenommen wird, das technische Personal muß besser bezahlt werden, während für administratives Personal, für Glühlampen-Umwechslung kein Kreuzer berechnet erscheint. Die Kosten der Herstellung würden sich also mindestens auf 1.5 fr. per Glühlampenstunde stellen, für die projektierte Straßenbeleuchtung von 650.000 Brennstunden müßten also zirka fl. 9750.— jährlich bezahlt werden oder falls die Stadt nicht mehr als fl. 5000 bezahlen wollte, würde sich der Preis für die Privatlampen wesentlich erhöhen, auch wenn die Stadt wirklich sofort Abnehmer auf 1000 Lampen finden würde. Von einem Gewinne aber wäre noch immer keine Rede.

Es obwaltet ferner auch in den veröffentlichten Daten insofern ein Irrthum, als dort die Kosten der Erzeugung mit 1.2 fr. berechnet, doch nur fl. 5000.— als Pauschalbetrag für die Straßenbeleuchtung eingestellt erscheint, während dies fl. 7800.— ausmacht; ebenso ist es ein Irrthum, wenn dort für 500 Privatlampen

mit 800 Brennstunden fl. 10.— per Flamme angeführt werden, die übrigen 500 Lampen mit derselben Brenndauer fl. 14.— per Flamme kosten sollen; aus dem Gefagten erhellt aber, daß eine Dampfanlage mit Zugrundelegung eines Pauschalbetrages von fl. 5000.— jährlich für die Straßenbeleuchtung derzeit sowohl für die Stadt als auch für einen Unternehmer undenkbar, weil unbedingt verlustbringend wäre. Zum Beweise hiefür diene, daß auch Ganz & Co. nur bei einer Bezahlung von zirka fl. 10.000.— für die Straßenbeleuchtung zur Errichtung einer Anlage bereit war. — Aus diesem Grunde mußte die Idee der Einführung des elektrischen Lichtes, trotzdem die Bürgerschaft diese seit Jahren lebhaft wünscht, eingespart bleiben.

Die Lösung könnte also nur so gefunden werden, wenn man die Spiritusfabrik zur Ueberlassung ihrer gesammten Wasserkraft bewegt, denn hiedurch würden die Investitionskosten wesentlich reduziert, die Betriebskosten wären aber so geringe, daß die städtische Beleuchtung sich auf höchstens fl. 5000.— stellen würde, der Privatkonsument aber auch ein billiges Licht erhalten könnte. Die zu zahlende Pachtsumme wäre aber kein Geschenk, welches man der Spiritusfabrik in den Schoß wirft, denn sie müßte dadurch den Betrieb ihrer Weißmühle ganz einstellen, den der Flachmühle auf den Tag allein beschränken, demnach zumindest einen aequivalenten Betrag verlieren. Außerdem aber würde sie durch Zeichnung des halben Aktienkapitals das Zustandekommen des Unternehmens sichern.

Die Stadt selbst aber könnte unter Wahrung ihrer Rechte und Vortheile während

## FEUILLETON.

### Wissenschaftliches Frauenlob.

Als einst im Nothbau uns're Welt  
So ziemlich fertig war gestellt  
Bis auf die Autochthonen,  
Da wurde Adam angeschafft  
Speziell zum Trockenwohnen.

Wie allgemein bekannt, ward der  
Geboren als Erwachsener,  
Gewissermaßen menschlings  
Ward um die Freuden er gebracht  
Des unbewußten Säuglings.

Doch wer geboren auf die Art  
Im besten Mannesalter ward,  
Der muß Beschäftigung haben,  
Da er doch nicht mehr spielen kann  
Herum gleich einem Knaben.

Drum sind, da man sie nöthig braucht,  
Die Wissenschaften aufgetaucht,  
Daß Adam sie ergreife  
Und durch Kultur den Erdenloß  
Allmählig von sich streife.

Daß ihm nun all' die Forscheret  
Recht wesentlich erleichtert sei,  
Ward Eva ihm gegeben:  
Ihr Dasein sollte seine Lust  
Am Studium beleben.

Kein Backfisch mehr war Eva schon,  
Als sie der Rippennacht entflo'hn,  
Das Licht der Welt erblickte  
Und durch ihr bloßes Kommen ihn,  
Den Einsamen, entzückte.

Als er ihr nun ins Auge sah,  
Da wußt' er nicht, wie ihm geschah,  
Und das freut ihn unsäglich,  
So trieb er Ophthalmologie  
Etl'che Stunden täglich.

Bald fand er alles was er schaut,  
Den Rosenmund, die Lilienhaut  
Und Aehnliches vorzüglich,  
Und drum schien die Botanik ihm  
Als Wissenschaft vergnüglich.

Gleich sah er mehr als deutlich ein,  
Es sei nicht gut, allein zu sein,  
Getrenntes zu verbinden  
Sei nützlich, und so thät er die  
Chemie ersprießlich finden.

Schlang er um Eva seinen Arm,  
War's ihm, als ob ein Funkenstern  
Elektrisch ihn durchsprühte,  
So fand er Lust an der Physik  
Unendlichem Gebiete.

Wie freut's ihn, wenn sich niederließ  
Das Dunkel auf das Paradies  
Mit all' dem Glanz der Sterne —  
Wie trieb Astronomie nunmehr  
Der tücht'ge Mann so gerne!

War ihm ums Herz, er wußt' nicht wie,  
So rief er unverzüglich sie,  
Sie kam, sah und kurirte,  
Was für die inn're Medizin  
Ihn sehr enthusiastirte.

Et cetera, et cetera —  
Man sieht, was durch die Frau geschah,  
Noch eh' sie — wald' ein Segen! —  
Auf Universitäten hat  
Geweilt Studirens wegen.

Die Wissenschaft, das ist gewiß,  
Ist feminini generis.  
Wer ihr sich hat ergeben,  
Und sei er noch so unbeweibt,  
Läßt hoch die Frauen leben.

der Konzeptionsdauer, nach Ablauf derselben ohne irgend welches Risiko gratis in den Besitz der Anlage gelangen, das Ablösungsrecht auch innerhalb dieser Zeit sich vorbehalten, und in dem Falle, als sich das Unternehmen als ein nutzbringendes erweist, was heute nicht vorausgesagt werden kann, auch faktisch in Anspruch nehmen.

Noch möchten wir den Irrthum richtigstellen, als hätte die Stadt Temesvar das Elektrizitätswerk mit bedeutenden Opfern aus Privat Händen abgelöst. Wohl wurden Opfer gebracht, aber nicht seitens der Stadt, sondern seitens der englischen Gesellschaft, welche der Stadt ihre ganze Anlage um kaum die Hälfte des investierten Kapitals überließ. Die Stadt gelangte daher äußerst billig in den Besitz des Werkes, da die Gesellschaft nicht reussiren konnte, trotzdem der Lichtbedarf dort ein weit größerer, die Produktionskosten daher weit geringere sind.

Im Uebrigen liegt unser Konzeptionsgesuch bei der Stadt noch unerledigt, ja die Verhandlungen haben noch gar nicht begonnen. Es ist demnach Jedermann und namentlich unseren Herren Repräsentanten-Kollegen Gelegenheit geboten, für oder gegen das Projekt Stellung zu nehmen. Die Gegner haben noch den Vortheil, keinen Feind vor sich zu haben, denn wir können und werden dort im entscheidenden Moment nicht unsere Stimme erheben, und dann sind wir selbst gerne bereit unser Gesuch zurückzuziehen, sobald man uns überzeugt haben wird, daß unsere Bestrebungen mit den Interessen der Stadt oder deren Bewohner kollidiren. Nicht selbstsüchtige Motive waren es, die uns dazu bewogen, das Zustandekommen dieses Unternehmens zu versuchen, sondern lediglich der Umstand, daß seit mehreren Jahren der Wunsch hiernach in allen Schichten der Bevölkerung laut geworden; daß es heute ein Bedürfnis jeder dem Fortschritte huldigenden Stadt ist, das elektrische Licht einzuführen, und daß es trotz aufrichtiger Bemühungen unseres Magistrates und speziell unseres Herrn Bürgermeisters bis jetzt nicht gelungen war, die Sache auch nur einen Schritt der Verwirklichung näher zu führen. Es ist das vielleicht auch ein Beweis, daß die Stadt denn doch nicht das geeignete Organ ist, industrielle Unternehmungen ins Leben zu rufen.

Ehe wir schließen, möchten wir noch konstatiren, daß wir von einer Bestürzung der Bürgerschaft absolut keine Kenntniß haben und daß, soweit wir informiert sind, unsere Idee freundigen Anklang findet. Und noch um Eins möchten wir gebeten haben: Wenn die „Mehrere Repräsentanten“ wieder Gelegenheit nehmen, offen oder versteckt über diese Angelegenheit zu sprechen, mögen sie ja nicht wieder das Gebiet der Verdächtigung betreten, denn ein zweitesmal müßten wir ihnen heller ins Gesicht leuchten.

#### Das Exekutiv-Komitee

der zu gründenden Elektr.-Akt.-Gesellschaft.

#### Abgeordnetenwahl in Facset.

Lugos, 4. Dezember.

Heute Morgens hat in Facset die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten stattgefunden, welche bekanntlich dadurch nothwendig geworden war, daß der bisherige Vertreter des Bezirkes, Baron Friedrich Parkányi, zum Magnatenhaus-Mitglied ernannt wurde und demzufolge das Mandat in die Hände seiner Wähler zurücklegte. Die heute erfolgte Wahl ist ein neuerlicher Beweis für die Gesinnungstreue des Facseter Bezirkes und die Sympathien die Staatssekretär Béla v. Graenzstein während seines kurzen Dortseins sich erworben hat, denn dem Kandidaten der liberalen Partei war kein Gegenkandidat nominirt und seine Wahl demnach mit Akklamation erfolgte. Über den Wahlaft erhalten wir folgende Depesche:

**Facset, 4. Dezember.** (Orig.-Telegr.) Schon geraume Zeit vor dem festgesetzten Zeitpunkte, 8 Uhr Morgens, hatten sich im Wahllokale zahlreiche Wähler eingefunden. Das Bureau hatte sich folgendermaßen konstituiert: Wahlpräsident Obernotar Dr. Pachomie Avramescu, Präsident-Stellvertreter Sparkassa-Direktor Elek Szokolj, Schriftführer die Kreisnotäre Julius Mihalik und Emerich Frigyer.

Mit dem Glockenschlage 8 Uhr eröffnete der Wahlpräsident den Wahlaft mit der Begrüßung der inzwischen beinahe vollzählig erschienenen Wähler und emanzirt im Sinne des Gesetzes, daß er eine halbe Stunde als Frist anberaume, innerhalb welcher die Wähler das Recht haben, Kandidaten für die Abgeordnetenwahl zu nominiren. Bisher ist ihm bloß eine von zahlreichen Wählern unterschriebene Anmeldung zugekommen, in welcher der Staatssekretär Béla v. Graenzstein zum Abgeordneten-Kandidaten nominirt ist.

Nachdem die halbstündige Frist verstrichen war, ohne daß ein anderer Kandidat angemeldet worden wäre, proklamirt der Wahlpräsident im Sinne des § 71 G. N. XXXIII: 1874, daß der Staatssekretär Béla v. Graenzstein einstimmig zum Abgeordneten des Facseter Bezirkes gewählt erscheine. Von der erfolgten Wahl wurde Staatssekretär v. Graenzstein telegraphisch verständigt und dankte derselbe in einer Depesche für das in ihm gesetzte Vertrauen.

Das Ergebnis wurde unter stürmischen Elfenrufen verkündet. Für den würdevollen Verlauf der Wahl gebührt dem Oberstuhlleichter Herrn Ladislaus Schönewald Dank.

Zu den nächsten Tagen begibt sich eine Deputation nach Budapest, um dem neugewählten Abgeordneten das Mandat zu überreichen.

### Tagesneuigkeiten.

#### Tageskalender

- 5. Dezember. Außerordentliche Generalversammlung der israelitischen Kultusgemeinde.
- 9. Dezember. Barjescu-Abend im Theater.
- 11. Dezember. Cäcilien-Liederfest im Hotel „König von Ungarn“.
- 15. Dezember. Organisation der liberalen Partei.
- 16. Dezember. Außerord. Komitats-Kongregation.
- 17. Dezember. Beamten-Restaurations des Kraffo-Szövényer Komitates.
- 17. Dezember. Eröffnung der ung. Theateraison.

#### Aus der Repräsentanz.

Lugos, 4. Dezember.

Die am 30. v. M. stattgehabte Generalversammlung unserer städtischen Repräsentanz lieferte den besten Beweis, daß auch die weisesten Stadtväter einen großen „Stiefel“ produzieren können. Denn es ist doch ein gewagtes Unternehmen, das Ergebnis einer regelrecht durchgeführten Offerverhandlung nolens volens über den Haufen zu werfen, denn damit wird dem Prestige der Stadtkommune mehr geschadet, als die einzelnen Privat-Interessen gefördert. Eine ordnungsgemäße Vergebung der städtischen Objekte ist bei den heutigen Zuständen kaum denkbar. Jede Lizitation wird aber so lange hintertreiben und umgestoßen, bis die Sache dem Einen oder dem Anderen in den Kram paßt. Einzelne Stadtrepräsentanten benehmen sich schon so ungenirt, daß sie mit gedruckten Memoranden für ihre Privatinteressen Propaganda machen. Wer wollte sich unter solchen Umständen darüber wundern, daß die vitalsten Interessen der Stadt, gelinde gesagt, nicht gefördert werden? Ist doch nicht mehr das Recht und das Interesse der Stadt der ausschlagende Gesichtspunkt, sondern die Machination. Das sind Zustände, welche nur zu sauren sind, wenn das besonnene Element unserer Stadtrepräsentanz sich nicht, wie es jüngst der Fall war, passiv verhält, sondern aktiv eingreift, um wenigstens das Prinzip des Repräsentantensystems, das Dekorum der Stadtkommune zu wahren. Die denkwürdige Sitzung nahm übrigens folgenden Verlauf:

Bürgermeister Arpád v. Marsjovskij eröffnete Nachmittag 3 Uhr die Sitzung und bringt den Quartalsbericht zur Vorlage. Derselbe provoziert die obligaten Interpellationen: Advokat Martinescu über die mangelhafte Reinigung der Trottoire; Dr. Petrovits über die Nachlässigkeit der städtischen Zusteller; schließlich Virgil Thomic, welcher sich über das Nichtvorhandensein der rumänischen Aufschrift am städtischen Spital beswert. Nachdem der Bürgermeister beruhigende Aufklärung erteilt und die Anbringung der rumänischen Aufschrift zusagt, wird zur Tagesordnung geschritten.

Der Bericht der Skontrirungs-Kommission dient zur Kenntniß.

Ebenso die festgestellte Virilisten-Liste pro 1896.

Bezüglich Verpachtung der städt. Mauthgefälle beantragt der Magistrat im Einvernehmen mit der Finanzkommission die kombinierte Vergebung, nämlich die Annahme meistbietenden Offerte der einzelnen Objekte. Dr. Makay plaidirt für die Annahme des günstigsten kumulativ-Offertes, Virgil Thomic findet die Lizitations-Ausschreibung für mangelhaft und beantragt, die Abhaltung einer neuen Offerverhandlung. Der Bürgermeister verwahrt sich gegen die Insinuation des Herrn Thomic und ordnet die namentliche Abstimmung über den Antrag Thomic an, welcher auch mit 45 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. Das Auktionsrecht wurde an Herrn Friedrich Turcsányi auf 3 Jahre vergeben.

Hartnäckig wurde gegen die Errichtung der Klein-Kinderbewahr-Anstalt opponirt. Die Errichtung dieses Institutes wurde seinerzeit von der Stadtkommune angeordnet und dieser Beschluß von einigen Stadtrepräsentanten appellirt. Der Verwaltungsausschuß bestätigte den erbrachten Beschluß, wogegen die Repräsentanz nunmehr an das Ministerium appellirt. Die Appellation wird damit motivirt, daß das gesetzliche Kontingent der Schulpflichtigen nicht vorhanden sei. — Unangenehm berührte, daß gerade zwei Priester, die Herren Erzpriester Dr. Popovits und P. Viriescu gegen die Kinderbewahr-Anstalt eiferten. Die beiden Priester wollten diese humane Institution lächerlich machen, wofür sie sich von dem Bürgermeister eine wohlverdiente Abfertigung zuzogen.

Das Ansuchen des Schul-Kongresses um Unterstützung wird abgewiesen.

Für die Erlassung der Gymnasium-Subvention von jährlichen 700 fl. fordert der Minister eine Abfindungs-Summe von 17.000 fl., zu tilgen in 10 Jahresraten. Die Stadtrepräsentanz beschließt, diese Angelegenheit dem städt. Fiskal zur Begutachtung abzutreten.

Dem Gesuche des Grundbesizers Svetozar Miljkovits um Aufnahme in den Gemeinde-Verband wird Folge gegeben.

Für die Durchführung der landwirthschaftlichen Statistik wird der Betrag von 180 fl. bewilligt.

Das Gründer-Komitee der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft erucht um Konzeptionserteilung für die Errichtung einer elektrischen Anlage in Lugos. Die Repräsentanz erklärt sich prinzipiell für die Bewilligung dieses Ansuchens und ermittelt jedoch zur Einleitung der Unterhandlung ein 12gliedriges Komitee, bestehend aus den Herren: Coriolan Bredicean, Dr. Georg Popovits, Johann Horger, Guardian May Patakj, Dr. St. Petrovits, Georg Schmidt, Nikolaus Viriescu, Madár v. Asbóth, Virgil Thomic, Dr. Benő Fischer, Ludwig Holzner und Koloman Schießler.

Endlich wird noch eine Zuschrift des k. n. Staatsbauamtes verlesen, welches die Stadtkommune auffordert bis, längstens Ende April k. J. das Projekt für eine eiserne Temesbrücke vorzulegen.

Ein Fest der Provinzpresse. Der nächste Festtag, der jetzt auf dem Gebiete der werden den Millenniums-Ausstellung vorbereitet wird, gilt den Vertretern der ungarländischen Provinzpresse. Die Vertreter derselben kommen aus dem ganzen Lande nach Budapest, um hier über die Begründung eines Landes-Verbandes der Provinz-Journalisten und eines Unterstützungs- und

Pensions-Institutes Beratungen zu pflegen. Die Versammlung wird am 8. Dezember im großen Saale des Journalisten- und Schriftsteller-Klubs „Otthon“ stattfinden und mehr als 300 Tages- und Wochenblätter Ungarns werden dabei vertreten sein. Handelsminister Ernst v. Daniél richtete an die Provinz-Journalisten die Einladung, bei dieser Gelegenheit auch die Vorarbeiten der Ausstellung zu besichtigen, um auf Grund ihrer persönlichen Eindrücke ihren Blättern darüber berichten zu können. Die Ausstellungs-Direktion wird die Journalisten an diesem Tage als ihre Gäste bewirthen und ihnen zu Ehren auf dem Ausstellungs-Gebiet ein Diner veranstalten. — Das diesbezügliche an die Redaktion des „Südungarn“ gerichtete Schreiben des Ministers hat folgenden Wortlaut:

Löbl. Redaktion!

Ich lege ein besonderes Gewicht darauf, daß die vaterländische Provinzpresse über die hochwichtigen Arbeiten der Millenniums-Ausstellung jederzeit gebührend orientirt sei, um auf dieser Basis ihre patriotische Mission, die Ausstellung bekanntzumachen und dieselbe zu propagiren, — bestens erfüllen zu können.

Es ist daher vor Allem nothwendig, daß ein Vertreter der geehrten Redaktion an Ort und Stelle durch persönliche Wahrnehmung sich davon überzeuge, wie die Ausstellungs-Vorarbeiten geblieben sind, daß er den Rahmen und die Ausdehnung der Ausstellung erkenne und eventuell jenen Wünschen Ausdruck verleihe, welche mit Bezug auf die Informationen der Provinzpresse zu erfüllen wären.

Ich beehre mich daher, die geehrte Redaktion zu verständigen, daß die Ausstellungs-Direktion Ihnen werthen Vertreter am 8. d., um halb 10 Uhr Morgens, im Ausstellungs-Rayon (Direktionsgebäude) erwarten und in einem Rundgang gemeinsam mit den übrigen Vertretern der Provinzpresse die Ausstellungs-Vorarbeiten besichtigen wird, um nachher bei dem gemeinschaftlichen Diner, zu welchem ich Sie hiermit einlade, — über das Weitere einen Gedankenanstausch zu pflegen.

Ich bitte die geehrte Redaktion auch meinerseits, der Ausstellung Ihr bestes Wohlwollen und fördernde Unterstützung angedeihen zu lassen.

B u d a p e s t, 24. November 1895.

Der Präsident der 1896er Millenniums-Ausstellungs-Kommission

Daniel m. p.  
kön. ung. Handelsminister.

**Der neue Honvéd-Brigadier.** Se. Majestät der König ernannte den beim VI. Honvéd-Distrikts-Kommando systemisirten Obersten mit Generalsrang, Bazil Petrovics de Obavamutnik und Kuzsinozs zum Kommandanten der 75. Honvéd-Infanterie-Brigade.

**Beamten-Restaurations in Krassó-Szörény.** Behufs Vorberathung für die Beamten-Restaurations, wird die liberale Partei, unter Vorsitz ihres Präsidenten Herrn Hedwig v. Böß am 15. d. eine Versammlung abhalten. Am 16. wird die außerordentliche Kongregation stattfinden und am 17. die Wahlen. Den Schluß wird ein glänzender Komitatsball machen, welcher, wie wir hören, im großen Saale des Komitatshauses stattfinden wird.

**Neue Offertverhandlung.** Für die neuerliche Offertverhandlung der städtischen Mantelgefälle wurde der Termin auf den 19. Dezember angesetzt.

**Hymen.** Das lebenswürdige und anmuthige Fräulein Josefina Szikora, Tochter des Gastwirthens Herrn Josef Szikora, hat sich mit Herrn Julius Franek, k. u. k. Musikfeldwebel des 83. Jnst.-Reg., verlobt. Viel Glück dem jungen Brautpaare!

**Öffentliche Dankagung.** Der Ackerbauminister spricht dem Lugofer griechisch-katholischen Konvikorium, welches für die Lugofer Ackerbauerschule eine Stiftung von 150 fl. errichtete, Dank und Anerkennung aus.

**Kränzchen.** Eine Gesellschaft junger Leute veranstaltete am verflossenen Samstag im Hotel „König v. Ungarn“ ein Tanzkränzchen, welches einen ungemein animirten Verlauf nahm. Die erste Quadrille wurde von 60 Paaren getanz und dauerte die gelungene Tanzunterhaltung bis zum Morgengrauen an.

**Bersek-Lugos-Marosthalbahn.** In der abgelaufenen Woche ist ein ganzes Heer Ingenieure in Lugos eingetroffen, welche sich auf die Strecke begeben haben, um das ganze Terrain zu nivelliren. Die Ingenieure kommen Ende Dezember nach Lugos zurück, wo sie, behufs Fertigstellung der Detailpläne über den Winter verbleiben.

**Cäcilien-Liedertafel.** Wie wir seitens des Lugofer Musik- und Gesangsvereines verständigigt werden, wird die Cäcilien-Liedertafel endgültig am 11. d. im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ stattfinden.

**Todesfall.** Am 30. v. M. ist einer der ältesten Kaufleute Südungarns, der Facseter Großhändler Herr Albert Deutsch im Alter von 84 Jahren verschieden. Der Entschlafene erfreute sich ob seiner hervorragenden Charaktereigenschaften und Biederkeit die Werthschätzung seiner Mitbürger, weshalb sein Hinscheiden allseits bedauert wird. In den Verstorbenen betrauert der Facseter Kaufmann Herr Jakob Deutsch seinen Vater. Das Begräbniß hat am 1. d. unter großer Theilnahme stattgefunden.

**Zivilehe und Toilettenfrage.** Der Minister des Innern hat eine neue Verordnung erlassen, welche insofern interessant erscheint, als der Minister angeordnet hat, daß bei der Schließung einer Zivilehe auch die Parteien, genau so wie es die Vorschrift für den die Ehe schließenden Matriführer vorschreibt, in anständiger, dem feierlichen Charakter entsprechender Kleidung zu erscheinen haben; jedoch, so sagt der Erlass, ist es den Zivil-Beamten nicht gestattet, die diesfälligen Anforderungen zu übertreiben; es ist ihm ferner nicht gestattet, die Eheschließung davon abhängig zu machen, daß die Braut mit dem Brautkranz erscheine, noch darf er bei der Eheschließung fordern, daß die Eheschließenden Embleme gebrauchen, wie solche für die kirchliche Eheschließung vorgeschrieben sind. Der Zivil-Beamte darf ferner nicht fordern, daß die Brautleute von den beiden Zeugen abgesehen, auch mit Hochzeitsgesolge vor ihm erscheinen, obwohl ihnen dies, da die Eheschließungen öffentlich sind, freisteht.

**Atelier Naschiz.** In den nächsten Tagen gelangt das neuerbaute photographische Atelier des Herrn Ladislaus Naschiz zur Eröffnung, welches in seiner prächtigen Konzeption eine Zierde unserer Stadt sein wird. Der elegante Bau ist im Schweizer-Styl ausgeführt und enthält nebst dem mit Ober- und Seitenlicht versehenen Atelier und den technischen Werkstätten, luxuriös ausgestattete Ankleide- und Damen-Toilettezimmer. Dermaßen ist das Atelier Naschiz in der Lage allen Anforderungen genüge zu leisten und kann sich daselbe mit den hauptstädtischen Offizins dieses Genres messen.

**Postunterbeamte als Hilfsbeamte.** Bekanntlich hat der Handelsminister prinzipiell gestattet, daß Post-Unterbeamte, welche seit längerer Zeit im Dienste stehen, ohne Absolvirung eines Nachkurjes zur Ablegung der für Hilfsbeamte vorgeschriebenen Prüfung zugelassen werden. Der Minister hat nun diesen Entschluß dahin präzisirt, daß diese Prüfung zu gestatten ist, wenn der Unterbeamte seit fünf Jahren fleißig und verlässlich arbeitet und in der Manipulation vollständig bewandert ist. Jährlich können zehn bis zwölf solcher Unterbeamten zur Prüfung zugelassen werden.

**Schadensfeuer.** Man schreibt uns aus Facset: In der naheliegenden Gemeinde Ostrov ist bei dem Kaufmann Samuel Adler Feuer ausgebrochen, welches das ganze Haus einäscherte. Nebst den Habseligkeiten, sind auch sämtliche Waaren des Kaufmannes ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf zirka 10.000 fl. und war das abgebrannte Objekt bei der Versicherungs-Gesellschaft „Rinnione“ versichert.

**Verbotene Zeitung.** Der Minister des Innern hat das in Bukarest erscheinende Wochenblatt „Mesagerul national“ wegen der ungarfeindlichen Tendenz desselben verboten, weshalb der Handelsminister diesem Blatte den Postdebit in ganz Ungarn entzogen hat.

**Die patriotischen rumänischen Lehrer.** Wir lesen in einem Arader Blatte folgenden Aufruf: „Im Monate November traten mehrere Lehrer des Temeser und Krassó-Szörényer Komitates in Lippa zu einer geheimen Konferenz zusammen. Hierzu veranlaßte sie in erster Reihe ihre patriotische Gesinnung, dann aber auch das unerträgliche Vorgehen ihrer Vorgesetzten, die ihnen trotz der geringen Bezahlung wo nur möglich Unannehmlichkeiten bereiten und die Aufgabe ihres Berufes damit erfüllt zu haben glauben, wenn sie den Lehrer vor den Bauern abkanzeln. Wir unterlassen die Aufzählung unserer Leiden und bitten den Minister im Wege dieses Blattes seine Aufmerksamkeit auch uns zuzuwenden, die wir die Brutalität unserer Geistlichen nicht länger ertragen können und unserem theueren ungarischen Vaterlande trenn dienen wollen. Wir wenden uns dorthin, wo Gerechtigkeit und Gefühl für Diejenigen vorherrscht, die sich dem edlen, aber dornigen Beruf des Lehrers widmen. Die aus griechisch-orientalischen Lehrern bestehende Versammlung dient auch gern mit einer Namensliste, wenn wir durch eine Verordnung des Unterrichtsministers gegen unsere janatschen Geistlichen geschützt werden sollen. Die Lippaer Versammlung der griechisch-orient. patriotischen rumänischen Lehrer. Wir fordern gleichzeitig unsere griech.-orient. Kollegen, die mit uns gleicher Meinung sind, auf, sich brieflich an die Kanzlei des königl. Schulinspektors des Arader Komitates zu wenden.“

**Infuldenz.** Der Kaufmann Ilija Gorygyevics in Draviza hat seine Zahlungen eingestellt.

**Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lejern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bértes. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Wäagnerstraße 17. 30-9

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfellner.

## Zahnarzt

# Dr. H. Berdach

aus Wien

ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“  
Zimmer Nr. 1  
von 8-12 und von 2-4 Uhr.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
47846. zs./alisp. 1895.

## Versenyárgyalási hirdetmény.

A herculesfürdői törvényhatósági közút 0.1 km. szakaszan levő 1. sz. príboji hid helyreállítási munkáit 819 fnt 29 krnyi költség összeggel engedélyeztem, mely munkálatok fogamatosságának biztosítása céljából az 1895. évi december hó 13-ik napjának, délelőtt 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap délelőtti 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyi ből inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponként megtekinthetők.

Lugos, 1895. november 26-án.

Litsek,  
alispán.

### Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a „Lugosi Népbank“ bejegyzett cég végrehajtónak **István György és István Paszkuvea** poganyesti lakosok végrehajtást szenvedők elleni 300 frt tőke követelés és járulékaik iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő s a poganyesti 5. sz. telekjegyzőkönyvben A I 1. sorsz. alatt felvett 800 □-öl területű udvar és kertből s a rajta levő 35. összir. sz. házból a végrehajtást szenvedő **István Paszkuveát** illető s a 6178. — 1895. tkvi sz. árverési hirdetményvel nem érintett másik feled rész 208 frt kikiáltási árban.

II. A poganyesti 93. sz. telekjegyzőkönyvben A I 2—6. sorsz. alatt felvett 400 □-öl területű 150. hrsz. kertből, a 3 hold területű 211. hrsz. rétből, a 2 hold területű 249. hrsz. szántóból, a 2 hold területű 341. hrsz. szántóból és a 2 hold területű 413. hrsz. szántóból a végrehajtást szenvedett **István Paszkuveát** illető s a 6178. — 1895. tkvi sz. árverési hirdetményvel eladatni nem rendelt egy negyedrészt 135 frt kikiáltási árban **1895. évi december hó 27-ik napján, délelőtt 10 órakor** Poganyest községében megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron atul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becslésének 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-jén 3333. sz. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában s a poganyesti községi előjáróságánál megtekinthetők.

Lugoson, a kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság 1895. évi október hó 25. napján.

Pottyondy Géza, kir. törvszéki bíró.

### Krassó-Szörény várm. alispánjától.

44460. sz. — 1895 alisp.

### Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál üresedésben levő évi 1000 frt fizetéssel és 200 frt lakbér illetményvel javadalmazott városi mérnöki állásnak, 500 frt fizetéssel és 100 frt lakbér illetményvel javadalmazott városi pénztári számtisztai állásnak, 180 frt fizetéssel és szabadlakással javadalmazott városi gazda állásnak és végre 400 frt fizetéssel és 96 frt lakbér illetményvel javadalmazott kerületi biztosi állásnak választás utján való betöltése szempontjából ezennel pályázatot hirdet ki és felhívom mindazokat, a kik valamely állásra pályázni óhajtanak, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz. 73. és 74. §-a értelmében képesítésüket, nyelvismeretüket, eddigi szolgálataikat és magaviseletüket igazoló okmányokkal szabályzerően felszerelt pályázati kérvényeiket hozzám legkésőbb **f. évi december hó 16-ik napjának, déli 12 óráig** annál is inkább nyujtsák be, mert a később érkezett folyamodványok figyelembe vehetők nem lesznek.

Lugoson, 1895. évi november hó 23-án.

3-2

**Litsek,**  
alispán.

### Fleischhauer-Gehilfe

der auch die Würsterei versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerte mit monatlichen Gehaltsansprüchen sind an Joachim Lungu nach Zsidovár zu richten.

Ein-

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

3-2

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

## ANTON PETROF'S

Grösste

### Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

**Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sterngasse 9,**

im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

### PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutzflügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

### Pianinos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

### HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein

Achtungsvoll

**Anton Petrof,**

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

\*-14

## Cacao

und

## Chocolade Küfferle

in Lugos zu haben bei:

**Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,**  
Trajan P. Racz.

10-7

### Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreichbar da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos verschickt wird. Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richter's Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten plaumäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 40 fr., 75 fr., 90 fr. bis 6 fl. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Handlungen.

**Neu!** Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Blis- ableiter, Grillentöter, Hornbrecher usw. Preis 35 fr. — Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.**

Erste österreichisch-ungarische kaiserlich und königlich privilegierte Steinbaukasten-Fabrik  
Kontor u. Niederl.: I. Hübelsungena, 4. Wien Hüb.: XIII/1 (Siebing).  
Hudolfstadt (Ebur.), Elten, Rotterdam, London, New-York, 215 West-Street.

